

auf die von Herren gesteuerten. Die Art der Unfälle ist jedoch eine andere. Die Unfälle der Herren sind meist durch rasches oder unvorsichtiges Fahren verursacht, während die Damen mehr Schwierigkeiten mit dem Aus- und Einfahren in die Garage und an schwierigen Straßenstellen bei Reversionen haben.

*

Automobilistisches aus Amerika.

Der Amerikaner kennt kein größeres Vergnügen, als sich mit Fixigkeit und Eleganz durchs Leben zu auteln, und die in diesem Lande immer bereiten Statistiker teilen sich in dieses Vergnügen, um festzustellen, wie viele Autos, wann und wo und wie schnell über Amerikas glatte Straßen gesaust sind. Man schätzt, daß in diesem Sommer 44 Millionen Menschen von Osten nach Westen und von Westen nach Osten das Land durchrasen. Viele Autofreudige reisen tatsächlich von Küste zu Küste und zurück über mehr als 10 000 Kilometer im eigenen Wagen. Und all diese Ferienreisenden zusammen verbrauchen etwa 13 Milliarden Mark für Benzin, Hotels und Garagen. Die Hauptautomobilstraßen der Vereinigten Staaten haben eine Länge von etwa 120 000 Kilometer, dazu kommen noch etwa 480 000 Kilometer Straßen, die bei jedem Wetter zu befahren sind. Im Jahre 1927 hat der Staat allein für die Unterhaltung dieser Straßen beinahe 4 Millionen Mark ausgegeben. Wie schnell darf man nun auf diesen Straßen fahren? Meist so schnell wie man will. Man hat nämlich festgestellt, daß die langsamer fahrenden Autos mehr Gefahrenmomente bieten, als die im Tempo von 45 bis 80 Kilometer gefahrenen. Das Ergebnis ist, daß man mehr und mehr davon abkommt, Höchstgeschwindigkeiten festzusetzen. In manchen Teilen der Vereinigten Staaten bestehen allerdings noch Bestimmungen, nicht mehr als 40 Kilometer zu fahren. Hingegen hat ein Gebiet in Kalifornien auf seinen Straßen große Schilder angebracht, auf denen steht: „Geschwindigkeitsgrenze 160 Stundenkilometer!“ Damit muß auch der verwöhnteste Automobilist zufrieden sein. Im übrigen verlangt man, daß vernünftig und anständig gefahren wird, wobei man es unter Umständen als durchaus nicht „anständig“ ansieht, wenn zu langsam gefahren wird und damit Stockungen auf der Landstraße entstehen.

*

Gummistraßen.

In London liegen einige Straßen, die mit Gummiblocken gepflastert sind, unverändert noch nach zehnjährigem Dienst. Sie sind nicht nur staubfrei, sondern haben auch die Eigenschaft, Vibrationen des Bodens und der Gebäude an der Straße, wie sie sonst unter starkem Verkehr entstehen, nicht aufkommen zu lassen. Da nun zahlreiche alte Gebäude in der Stadt unter den Vibrationen zu leiden beginnen, will man in den alten Stadtteilen in großem Ausmaße die Gummipflasterung einführen, um die historischen Gebäude zu schützen. In manchen anderen Großstädten würde man diesem Beispiel gern folgen, weil solche Pflasterung wohl das einzig richtige ist, aber es fehlt leider am nötigen Gelde.

*

Wieviel Teile hat ein Auto?

Die wenigsten Kraftwagenbesitzer können sich auch nur einen annähernden Begriff machen, aus wieviel Einzelteilen ihr Fahrzeug besteht. Eine Automobilfabrik hat alle einzelnen Teile ihres Standardtyps auf große Holztafeln einzeln aufgezogen und in ihrem Schauraum aufgestellt. Die Ausstellungstafeln, die nunmehr sämtliche Einzelteile enthalten, nehmen zwei Stockwerke ein und gewähren so auch den Kunden Einblick in die kleinsten Details, die nicht weniger als 12 000 Einzelteile umfassen. Nicht nur die rein motorischen Teile, sondern auch die Bestandteile der Karosserie sowie des gesamten Zubehörs sind ausgestellt.